

mehr behinderte in der politik

Um mehr Menschen mit einer Behinderung für ein politisches Engagement zu begeistern, führt die kantonale Behindertenkonferenz Bern eine Tagung zum Thema Behindertenpolitik durch.

jasmin stampfli

Die kantonale Behindertenkonferenz Bern (kbb) ist ein Dachverband bestehend aus rund 50 Organisationen aus dem Behindertenbereich. Die kbb setzt sich für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung ein. Ein Ziel ist es, dass Menschen mit einer Behinderung, Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung und Angehörige von Menschen mit einer geistigen Behinderung ihre Interessen selber in der Politik vertreten. «Sie sind der glaubwürdigste Player, um ihre Interessen zu vertreten»,

sagt Yvonne Brütsch, Geschäftsleiterin der kbb. Der Grund weshalb nur wenige Behinderte den Weg in die Politik finden, sei einerseits die Zusatzbelastung neben dem sonst schon schwierig zu bewältigenden Alltag. Andererseits gibt es auch viele organisatorische Hürden zu überwinden, beispielsweise nicht rollstuhlgängige Sitzungszimmer oder GebärdendolmetscherInnen, die es bei Hörbehinderten benötigt. Zudem kann sich mit der Teilnahme von Menschen mit Behinderungen eine politische Diskussion verlangsamen. Nur wenn alle Beteiligten diese Tatsache akzeptieren und Toleranz und gegenseitiges Verständnis aufbringen, kann eine Teilhabe von Menschen mit Behinderung in der Politik gelingen. Die Plattform Behindertenpolitik richtet sich an alle Menschen mit einer Behinderung, die politisch etwas verändern wollen. Die Teilnehmenden werden über die Anforderungen und Bedeutung der politischen Tätigkeit

informiert. Bei der Tagung dabei sein werden auch Simon Ryser (ehemaliger SP-Grossrat, ehemaliges kbb-Vorstandsmitglied) und Katrin Zumstein (FDP-Grossrätin, Vize-Präsidentin von Procap Bern), welche über ihre Erfahrungen in der Behindertenpolitik sprechen und so erste Kontakte ermöglichen.

Plattform Behindertenpolitik

Was?

Tagung zur Plattform Behindertenpolitik
Wann?

Mi, 4. Dezember 2013, 13:30 – 17:30 Uhr

Wo?

Kirchliches Zentrum Bürenpark, Bürenstrasse 8, Bern

Anmeldung:

Yvonne Brütsch
geschaeftsleitung@kbb.ch

Tel. 034 423 06 31

Veranstalterin:

Kantonale Behindertenkonferenz Bern
kbb. Mehr Infos unter: www.kbb.ch

«extrem scheiss viel geld ...»

Es wird wieder debattiert, abgestimmt und gewählt. Mit dabei an der ersten SR-Sitzung dieses Herbstsemesters: das unikum.

jonathan stauffer

Donnerstagabend in der Uni Tobler: Um 18.39 Uhr läutet Ratsvorsitzender Julian Marbach sein Glöcklein und eröffnet damit die erste SR-Sitzung in diesem Herbstsemester – die erste im Herbstsemester und die letzte vor dem Unifest. Vom sozialdemokratischen Forum (sf) auf Letzteres angesprochen, meint Vorstandsmitglied Miodrag Roncevic: «Bei geschätzten 1 700 Unifest-Besuchenden wären wir bei null Franken». Dann entflammt eine kurze, aber heftige Debatte im Rat. Das Unifest scheint die Gemüter zu erhitzen. Während die grünliberale Fraktion (glp) kundtut, gelangweilt von Miodrags Ausführungen zu sein, da in der Fest-Kommission (FeKo) alles schon ausführlich besprochen worden sei, und die sf-Mitglieder dazu auffordert,

doch auch mal an die FeKo-Sitzung zu kommen, hält Julia Strobel vom sf fest: «Wir geben so extrem scheiss viel Geld fürs Unifest aus.» In der letzten Sitzung vor dem Fest müsse der ganze Rat noch einmal umfassend darüber informiert werden.

Projektgruppe, Punkte und Pizza

Über das erste Beschlussstraktandum diskutiert der Rat erst knappe zwei Stunden nach Sitzungsbeginn. Dem sf reichts nicht, dass der Vorstand die letztjährigen «zehn riesigen Jahres-schwer-Punkte dieses Jahr auf sieben machbare gekürzt» hat. Es hat Antrag auf Rückweisung der Schwerpunkte gestellt. Derweilen sich die freisinnige Fraktion eine Pizza teilt, informieren die Vorstandsmitglieder den Rat nochmal über ihre jeweiligen Punkte. Dann wird abgestimmt. Mit siebzehn Ja- zu elf Nein-Stimmen weist der Rat die Jahres-schwerpunkte zurück.

Gut vier Stunden nach Sitzungsbeginn antwortet der Vorstand auf eine Interpellation bezüglich des SBB-Gebäudes an der Hochschulstrasse. Eine Studi-Bar

in der Mensa auf der Schanze schwebt dem Rat vor. «Die Studi-Bar ist nicht das Einzige, es geht auch um Räume für Fachschaften, für den SUB-Raum mit Mikrowellen und Sofas ...; je mehr desto besser», meint Aline Leimann (Vorstand). «Wir brauchen euch», fordert sie den Rat weiter auf.

22.58 Uhr: Das Glöcklein erklingt wieder. Die Sitzung wird abgebrochen – die verbleibenden fünf Traktanden werden vertagt.

«Gewählt»

In die Projektgruppe SUB-Raum wurden vier Personen gewählt.

Daneben vergab der Rat neun Kommissionssitze. Gewählt wurde auch David Egger als neues Unikum-Redaktionsmitglied. Er war bis anhin fürs Lektorat zuständig.